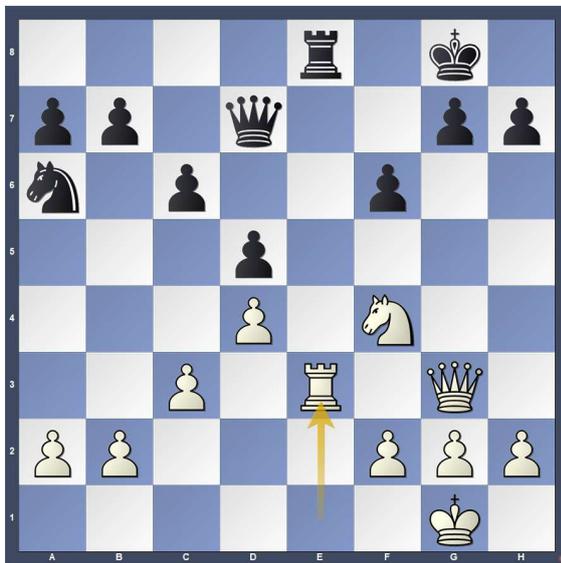


Erste schafft mit letztem Aufgebot 4-4 gegen Tabellenführer – ein Sieg war möglich

Nach 8 Absagen (Leo Knoblauch, Andreas Kampert, Andi Fröschle, Markus Reischl, Felix Baier, Jonas Andre, Stephan Crone, Mario Walter) kommt die Erste mit drei Spielern aus der 2. Mannschaft zu einem überzeugenden Unentschieden gegen Starnberg. Dabei war ein Sieg zum Greifen nah. Auch die Gäste mussten zwei Stammspieler ersetzen und Brett 4 freilassen. Dafür waren an allen anderen Brettern ausnahmslos Spieler über 2000 im Einsatz.

Philip Schwertler nahm also den ersten Punkt kampflos in Empfang. Ein erstes Remis steuerte Alfred Winkelmeier nach 2 Jahren Schachpause bei. In einem Abtausch-Franzosen ließ er kein schwarzes Gegenspiel zu und stellte gegen Absmaier auf 1,5-0,5.



Winkelmeier-Absmaier: Remis



R. Litzka-Seisenberger: weiterer Abtausch-Franzose

Auch an den übrigen Brettern standen wir erstaunlich gut. Thomas Niedermeier hatte gegen Gschwendtner eine italienische Partie mit einem interessanten Pseudo-Bauernopfer gewürzt und stand – dank viel besserer Entwicklung und nacktem schwarzen Königsflügel – klar besser. Auch Edi Huber hatte gegen Steinmüller besser eröffnet und ein starkes Zentrum behauptet. Bei mir (Georg Seisenberger) war ein weiterer Abtausch-Franzose gegen Richard Litzka am Brett: sehr Remis-verdächtig. Armin Höller hatte gegen Matthias Lizka ein kompliziertes Leningrader-System gewählt und eine Quali geopfert: zweischneidig. Auch bei Dominik Böhm gegen Gödel sah es in einem Holländer nach guten Illmünsterer Chancen aus. Einzig Norbert Holzmayr hatte gegen Epples Königsgambit eine passive Stellung erhalten.



Niedermeier-Gschwendtner: weiß zog Sg5! Und nach Tf8 S3e4: Se4: Se4: Dc7 Te1 hat schwarz Probleme



Steinmüller-Huber: schwarz ist viel besser aus der Eröffnung gekommen



Litzka M. – Höller: schwarz hat eine Quali geopfert



Epple-Holzmayr: weiß ist viel besser aus der Eröffnung gekommen *Böhm-Gödel: eine gehaltvolle Stellung*

Leider verlor dann Dominik – in Folge seiner Unerfahrenheit - etwas den Faden und geriet in eine schwierige Stellung, die er nicht hätte haben müssen. In der Diagrammstellung unten hätte Sf3 weiß großen Vorteil gesichert: er hat die offene g-Linie, kann den Se4 langfristig vertreiben und schwarz hat kein Gegenspiel. Leider vereinfachte Dominik mit f3 und gab in den folgenden Zügen seine positionellen Vorteile ab. Auch bei Norbert lief die Partie alles andere als nach Wunsch. Notirische Passivität paarte sich mit Zeitnot und so verlor Norbert mehr und mehr Material und am Ende sogar die Dame. Letztlich konnte er sich aus der verpatzten Eröffnung nicht mehr befreien: 1,5-1,5



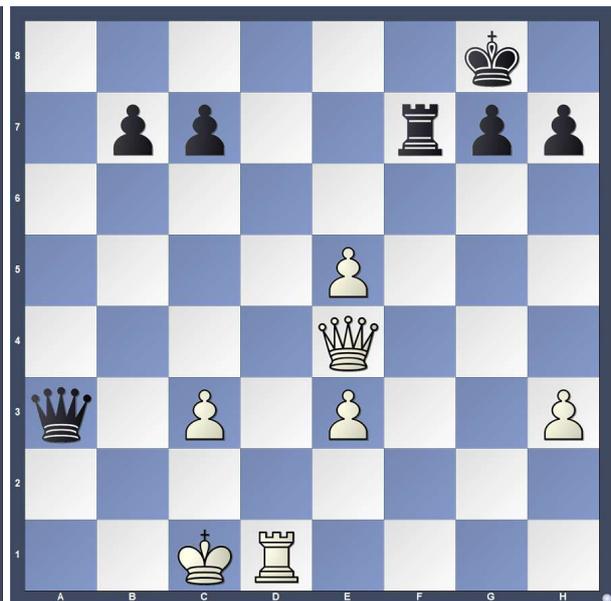
Epple-Holzmayr: die schwarze Dame geht verloren *Böhm-Gödel: weiß verpasste Sf3!*

Tom und Edi spielten indes groß auf. Beide agierten mit griesiger Spielfreude und überspielten ihre starken Gegner ohne Fehl und Tadel. Gschwendtner hatte in der zweiten

Diagrammstellung oben die Stellungsprobleme nicht lösen können und mit h6? schon eine kaum haltbare Stellung provoziert. Tom griff zu Dh5! Und nach Kh7 gab es viele Gewinnwege, u.a. das spektakuläre Lh6: gf: Sg5+ Kg7 Sf7: und schwarz verliert, da die Drohung Dh6: nebst Dh8# zu stark ist. Aber auch Toms Sg5+ Kh8 Sf7+ Kh7 Sg5+ Kh8 Se4 gewinnt leicht, weil Lh6: droht; nach Sf6 Sf6: ist der Springer tabu, weil schwarz nach Tf6: De8+ mit einem bekannten Kindermotiv matt wird (Aufgabe). Tom behielt also eine Figur und bald auch den ganzen Punkt: stark gespielt! Leider verlor Dominik zur selben Zeit dann jegliche Kontrolle über seine Stellung und musste einem Königsangriff Tribut zollen, der ihm am Ende nach Kd2? auch noch die Dame für einen Turm kostete. Unnötig, aber Gödel hat die Chancen, die ihm Dominik bot, sauber genutzt: 2,5-2,5.



Niedermeier-Gschwendtner: der Sf6 ist tabu: +-



Böhm-Gödel: Kd2? war der letzte Fehler



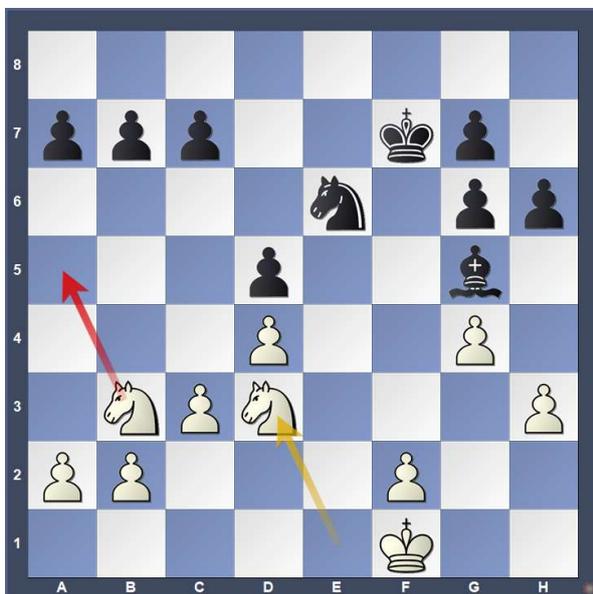
Steinmüller-Huber: Tf4: -+



Litzka M. – Höller: unklar

So mussten dann die letzten drei Partien die Entscheidung bringen. Edi stand klar besser, Armin etwas schlechter und ich ausgeglichen.

Edi gewann dann auch durch ein vorübergehendes Qualiopfer (Tf4: oben) eine Figur (dank der Fesselung Ld6) und damit die Partie aus einem Guss. Auch Armin konnte sich Initiative verschaffen und eine unklare Stellung erreichen. Und bei mir sah alles nach einem Endspiel aus, das ich nicht mehr verlieren konnte. Aber es kam leider ganz anders. Als ich aus der etwas eigenartigen weißen Springeraufstellung Sb3 Kapital schlagen wollte, verpasste ich b6 und spielte (aus mir immer noch unerfindlichen Gründen) Lf4??, was natürlich taktisch nicht geht, Litzka lies sich nicht 2x bitten, zog Sbc4 und schwarz hat nur noch Sc4: Sf4: und verliert den d4 ersatzlos. In der Folge scheiterte der Versuch im Trüben zu fischen an der Zugfolge Sa4 Sd4: c6 b3 Sb2 Se3 Sd3 Sg2! Sc1 (mit Bauernrückgewinn) an Ke1 und der weiße Springer geht verloren. Was für ein Blackout! 3,5-2,5

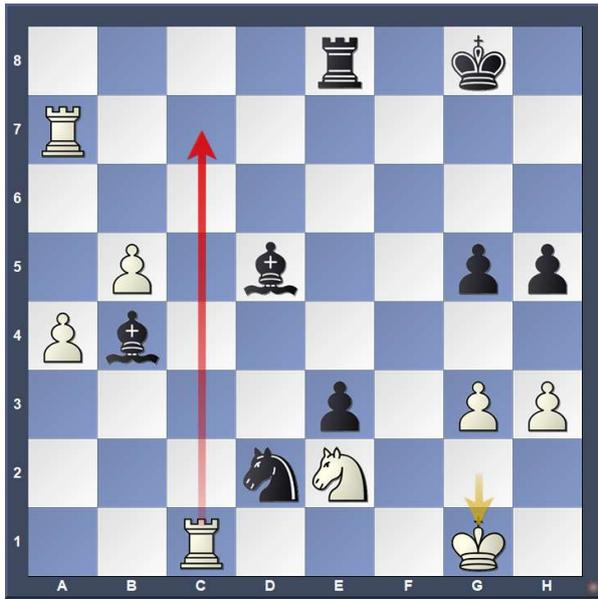


R.Litzka-Seisenberger: es folgt Lf4?? statt b6

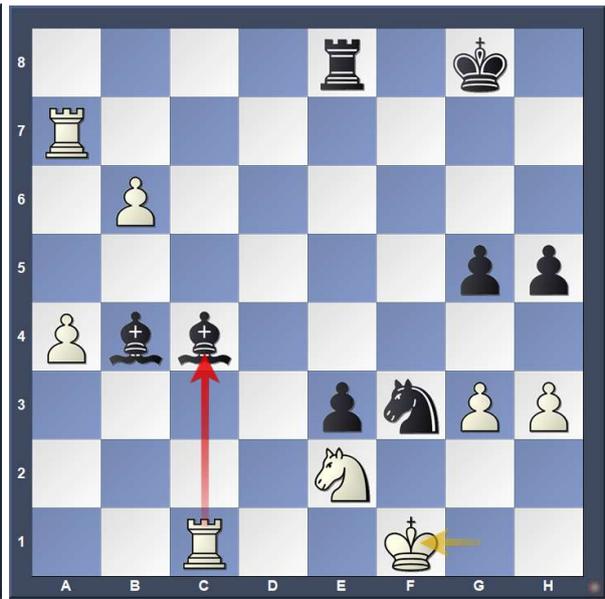


Litzka M. – Höller: weiß zieht Tfc1?!

Das Drama nahm dann vollends seinen Lauf. Armin und Matthias Litzka spielten beide auf Inkrement ab dem 35.Zug und Armin hatte – wieder brillant rechnend – eine klare Gewinnstellung erreicht - allerdings in brutal scharfer Stellung. Im 36.Zug hatte schwarz (vorletztes Diagramm) die Chance mit Tf8 weiß in einen Abzug zu zwingen, aus dem es kein Entrinnen gegeben hätte. Aber Armin zog Lc4, um dem weißen Turm den Zugang auf die 7.Reihe zu versperren. Nach b6 Sf3 Kf1 gewann wieder Tf8 (oder auch Sd4), aber Armin gab Sd2+ und nach Kg1 Sf3+ Kf1 Sd2+ war schwarz im 40.Zug vor der Frage, ob er in 40 Sekunden einen Gewinn finden oder am Ende noch per Patzer die Partie wegwerfen konnte. Armin gab Sf3+, auch weil er dachte, diese Stellung erst zweimal wiederholt zu haben. Litzka reklamierte aber mit 41.Kg1 dreimalige Stellungswiederholung, was sich in der Überprüfung als korrekt erwies. Und so musste Armin in gewonnener Stellung Remis akzeptieren. Ein bitteres Ende eines spannenden Kampfes, der uns trotz allem Mut für die zweite Sai8sonhälfte machen sollte.



Litzka M. – Höller: schwarz verpasst Tf8 -+



Litzka M. – Höller: schwarz hat Tf8 -+ oder Sd4+